

## Transparenz à la Unterhaching

Der Bau der neuen Fasanenschule ist nach dem Geothermie-Projekt das größte Vorhaben der Gemeinde Unterhaching seit Jahrzehnten. Mit Spannung erwartet werden konnte deshalb am Mittwoch die Sitzung des Gemeinderats, in der die Entscheidung über die Wahl des Architekturbüros auf der Agenda stand. Dieser Tagesordnungspunkt wurde aber abgehandelt, als ginge es um einen Zuschussantrag des Gartenbauvereins für den Kauf eines neuen Rasenmähers und nicht um ein 24-Millionen-Euro-Projekt. Der Architekt stellt in wenigen Worten sich, seine Firma und das Modell der neuen Schule vor, Bürgermeister Wolfgang Panzer sagt: „Gibt es Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall, dann bitte ich um Abstimmung.“ Und schon darf der Besucher wieder nach Hause gehen, nur um wenig schlauer als er gekommen war. Das ist Transparenz à la Unterhaching. Die Projektgruppe „Neubau Fasanenschule“, der Bauausschuss, der Finanzausschuss – alle berieten, stritten und entschieden sich nichtöffentlich, am Ende steigt weißer Rauch auf und das Publikum darf der Bekanntgabe der Entscheidung beiwohnen. Wie so oft zuvor. Als Begründung wird zumeist auf Paragraph 35 der Gemeindeordnung verwiesen, der besagt, dass nichtöffentlich verhandelt werden darf, „wenn es das öffentliche Wohl oder das berechnete Interesse einzelner erfordern“. Wie es anders, besser und vor allem demokratischer gehen kann, machen andere Gemeinden vor, wie zum Beispiel Pullach, das ein Gymnasium erweitert und die Öffentlichkeit von der Entscheidungsfindung nicht aussperrt. Auch im Rathaus Grünwald ist Paragraph 35 bekannt. Hier aber erfahren die Bürgerinnen und Bürger dennoch in öffentlichen Sondersitzungen Details zu gemeindlichen Vorhaben, die mit ihren Steuergeldern finanziert werden. Hier sprechen der Architekt, der Bürgermeister, der Elternbeirat und die Schulleitung öffentlich über ihre Ansichten, Wünsche und Forderungen. In Unterhaching hat es leider bereits Tradition, dass die Öffentlichkeit nur das Ergebnis der Beratungen erfährt, die Diskussionen aber zuvor hinter geschlossener Tür geführt worden sind. Hier ist ein Umdenken dringlich notwendig.

*Michael Morosow*